

sie, wenn sie nicht bezahlt werden konnten, wie das jetzt wieder der Fall war.

Friedrichs Demütigung. Als die Söldner Albrechts, da er ihnen wegen Geldmangel keinen Sold bezahlen konnte, überall raubten und plünderten, so daß die Einwohner um Wien aus Furcht sich flüchteten und Häuser und Acker unbewirtet im Stiche ließen, da konnte der sonst langsame Kaiser dem Treiben nicht länger tatenlos zusehen.

Mit 4000 Mann rückte er von Neustadt gegen Wien. Hier mußte er aber die Demütigung erfahren, daß man ihn, den Gebieter des Landes, erst in seine Stadt einließ, nachdem er allgemeine Amnestie (Straferlaß, Begnadigung) und Wahrung der Stadtrechte versprochen hatte. Selbst der Kaiserin war die Nachgiebigkeit Friedrichs ein Ärger und sie rief mit dem Feuer einer Südländerin¹⁾ warnend ihrem Sohne Maximilian zu: „Wüßte ich, daß du dich einst ebenso benehmen würdest, mein Sohn, wie dein Vater, so würde ich bedauern, daß du ein Fürst bist.“

Neuer Aufstand in Wien. Nachdem Holzer dem Kaiser den Eid der Treue geleistet hatte, entließ Friedrich seine Söldner, aber ohne sie vorher zu bezahlen, und sie trachteten sich durch Erpressungen aller Art schadlos zu halten.

Da trieben sie Herden und Zugvieh weg, verwüsteten Weingärten, raubten, was sie mitschleppen konnten, und fingen selbst Bürger, die sie nur gegen hohes Lösegeld freigaben oder durch Martern und Peinigungen zwangen, ihr Vermögen auszuliefern. Als das Volk darüber beim Kaiser klagte, da erhielt es den sonderbaren Bescheid, es möge die zur Bezahlung der Söldner nötige Summe vorstrecken. Die empörten Wiener verbanden sich deshalb zuletzt sogar mit dem gefürchteten Fronauer, um mit seiner Hilfe den Kaiser zur Herstellung der Ordnung zu zwingen oder ihm die Herrschaft zu entreißen. Und nur weil jener erklärte, sich des Kaisers Bruder unterwerfen zu wollen, wurde endlich dieser um Befreiung von Friedrich gebeten (Smets).

¹⁾ Sie stammte aus Portugal, das nach dem Hafen (portus) Cale (jetzt Oporto) am Ausfluß des Duero seinen Namen erhalten hat.